

## 1979... mein Maturajahrgang am WIKU

seit damals sind unglaubliche 39 Jahre vergangen...

Das Jahr 1979, in dem die Alpinisten Reinhold Messner und Michael Dacher nach ihrem Erfolg am Everest auch den Gipfel des K2, des zweithöchsten Berges der Welt im Karakorum ohne Sauerstoffgeräte erreichen, Margaret Thatcher von Königin Elisabeth II zur neuen britischen Premierministerin ernannt wird und Sony den ersten Walkman (was ist ein „Walkman“ würde mein Sohn mich jetzt fragen...) vorstellt, Schreibmaschinen eine Zeile speichern können, man auf einem Telefonapparat Tasten statt einer Wählscheibe findet und die Rockröhre Pink in Pennsylvania das Licht der Welt erblickt, war sozusagen mein Eintritt in diese Welt, ausgestattet mit einer „Reife-Prüfung“.

Meine Erinnerungen an das WIKU – im Übrigen damals noch eine reine Mädchenschule – das ich acht Jahre besuchte, sind grundsätzlich sehr schön. Oder liegt es daran, dass ab einem gewissen Alter die positiven Erinnerungen überwiegen? Gab doch unser Klassenvorstand Herr Prof. Hebenstreit unserer Klasse die eine oder andere harte Nuss zu knacken. Dennoch vermittelte unser „Klassenvati“, wie er von einigen genannt wurde, mir auf alle Fälle die Liebe zu den Bergen, der Pfeil der Liebe zur „höheren Mathematik“ traf mein Herz bis heute leider nicht.

Prof. Hebenstreit bestieg mit uns einige namhafte Berge in der Steiermark, wie z.B. den Hochschwab, den Bösenstein und den Admonter Kaibling. Seinen Wunsch mit unserer Klasse statt einer Maturareise ans Meer, den Sonnblick zu besteigen, konnten wir ihm leider nicht erfüllen, wir bevorzugten die Reise an die Cote d'Azur. Ich erinnere mich an das „Im-Kreis-Gehen“ während der Pause vor dem Schulbuffet, an lustige Philosophie-, Geschichtestunden, anstrengende Turnstunden als „Nicht-Mitturnender“ bei Frau Prof. Johnsen, an die tollen Englischstunden „mit Gitarre“ bei Prof. Kastrun und so manchen chemischen Versuch bei Prof. Kohlhauser im Chemiesaal (...„gebt's her eure Verlobungsringe, wir schauen, ob sie echt Gold sind!“).

Im Herbst 1979 sollte ich noch einmal die Schulbank drücken und zwar ein weiteres langes Jahr an der HAK in Graz, um mir Buchhaltung, Bilanzierung und Kostenrechnung anzueignen. Sofort nach Abschluss dieses Kollegs, trat ich den Weg ins Berufsleben an und startete in der Steirischen Ferngas- Ges.m.b.H. in der Betriebswirtschaft und Statistik. Harte Zahlen und Fakten waren einige Jahre mein tägliches Brot. In der Freizeit vertiefte ich meine Liebe zu den Bergen, sei es im Winter beim Skifahren oder im Sommer beim Bergsteigen. Meine Vorliebe gilt nach wie vor den Vulkanen und ich darf mich glücklich schätzen, einige auf dieser Welt, wie etwa den Mauna Kea auf Hawaii, Stromboli, Ätna und Vesuv in Italien sowie den Vulkan Bromo im indonesischen Java „bezwungen“ zu haben.

Reisen war und ist für mich die schönste Möglichkeit meinen Horizont zu erweitern, zu lernen und Neues aufzusaugen. Ich durfte viele fremde Länder und Kulturen, über die ich in Geografie am WIKU lernte, kennen lernen. Diese Leidenschaft gab ich meinen beiden im Jahr 1987 und 1990 geborenen Kindern weiter. Ich nahm sie schon im Alter von 3 Jahren auf Reisen quer durch die Welt mit und wollte ihnen begreiflich machen, wie „relativ“ Entfernungen sind.

Heute sind sie selber sehr viel auf Reisen und leben meine Leidenschaft weiter. Dass wir uns dadurch nicht so oft sehen, ergibt sich leider von selbst.

Nach meiner Zeit bei der Steirischen Ferngas arbeitete ich einige Jahre im Textilimport aus Fernost. Dieser Job war ideal für mich, da ich durch die Zeitverschiebung auch von zuhause aus arbeiten konnte. Die Technik machte es damals schon möglich: das Zeitalter des e-Mails, des Computers hatte begonnen. Meine jeweils kurzen Reisen nach Hongkong, Singapur, Indien und Pakistan zu den Lieferanten waren ein echtes Erlebnis. Ich bin Herrn Prof. Kastrun heute noch für den ausgezeichneten Englisch-Unterricht dankbar, der mich die Herausforderung des asiatischen Englisch bestehen ließ.

Im Jahr 2000 bot sich eine neue berufliche Möglichkeit und ich begann in einem Weltkonzern der Telekommunikationsbranche, bei der Kapsch AG im Assistenzbereich des Geschäftsstellenleiters der Region Süd zu arbeiten. Es eröffnete sich für mich eine komplett neue Welt in der High-Tech-Branche, die Faszination der IT-Welt sollte mich bis heute nicht loslassen.

In einem komplett anderen Bereich als in der Energie- und Textilbranche angekommen, wusste ich, hier meinen Platz gefunden zu haben. Durch viele junge, sehr talentierte Menschen lernte ich von Anfang an mit den „neuen“ Technologien umzugehen und auch heute noch bin ich an der digitalen Welt und was sie uns in Zukunft bringen wird, äußerst interessiert.

Fast 20 Jahre durfte ich in diesem Weltkonzern mitarbeiten und täglich „Neues“ erlernen und begreifen. Dass mich die Physik – ein Fach das mich im WIKU noch kaum berührte – einmal so begeistern wird, hätte ich mir 1979 nicht im Traum vorstellen können.

Im Jahr 2017 sollte ich noch einmal – zu einem Zeitpunkt an dem viele meiner Kolleginnen und Kollegen schon an die Pension denken – den Job „wechseln“.

Mir wurde die Assistenzstelle im Vorstandsbereich der ams AG (vormals: austriamicrosystems) angeboten. Anfangs dachte ich, es sei ein Irrtum und wies auf mein Alter hin. Dieser Konzern beweist, dass Erfahrung und Wissen sehr wertvoll sind und gab mir und – wie ich mittlerweile weiß – auch vielen anderen Menschen in meiner Altersklasse, die Chance an vorderster Front in einer High-Tech-Welt mitzuarbeiten. Ich bin nach wie vor fasziniert, wie innovativ und trotzdem bodenständig Unternehmen sein können, wenn sie von Menschen mit Weitblick und starken Wurzeln geführt werden. Diese Begeisterung von Menschen in diesem Weltkonzern „all over the world“ etwas bewegen zu können und dabei unendlichen Einsatz zu bringen, ist etwas ganz Besonderes und es erfüllt mich mit Stolz, Teil dieses Unternehmens sein zu dürfen. Der digitale Fortschritt ist nicht aufzuhalten. Ich für meinen Teil möchte neugierig auf diese Entwicklung bleiben. Das Arbeiten mit Menschen aus den verschiedensten Kulturkreisen ist eine tägliche Herausforderung und enorm spannend. Im Headquarter in Premstätten arbeiten derzeit 37 verschiedene Nationen miteinander an einem Ziel, das frei nach Walt Disney lautet: “If you can dream it, you can do it!”

In diesem Sinne, liebe ehemalige Schulkolleginnen: Ich bin nach wie vor stolz im WIKU maturiert zu haben und sozusagen das „Rüstzeug“ für die Zukunft an dieser Schule erhalten zu haben.

Liebe Grüße,  
Eure Sabine Reiningger (Maturaklasse **8a**)